

# Zur Erinnerung

an Rafael und Ida Steinberg sowie ihre Töchter Gitta und Mirjam

Rafael Steinberg wurde am 11. August 1902 in Berlin geboren. Seine Eltern waren Willy Steinberg und Hedwig Steinberg geb. Elias. Der Familie gehörte in Berlin ein privates Bankhaus. Nach dem Abitur am Sophien-Gymnasium in Berlin wurde Rafael Bankkaufmann und arbeitete zuletzt als Bankbeamter im Bankgeschäft Carlebach & Co in Leipzig. Als das renommierte jüdische Bankhaus bereits 1933 infolge nationalsozialistischer Verfolgungsmaßnahmen geschlossen werden musste, verlor er seine Arbeitsstelle.

Im Dezember 1933 heiratet Rafael in Wiesbaden Ida Dorner. Ida, deren Familie aus Galizien stammt, kam am 25. Dezember 1908 in Kanczuga nahe Rzeszow zur Welt. Rafaels Mutter, die zu der Hochzeit nach Wiesbaden gekommen ist, stirbt hier im Alter von 62 Jahren. Sie ist auf dem Friedhof Platter Straße beerdigt.

Rafaels und Idas Töchter werden in Wiesbaden geboren: Gitta am 2. Mai 1935 und Mirjam am 3. August 1936. Die Familie Steinberg ist oft umgezogen. Anfangs wohnt sie am Michelsberg 15, 1936 zeitweise bei Verwandten in der Neugasse 3 und dann in der Yorkstr. 17. Am 3. September 1940 wird sie von der Gestapo in das „Judenhaus“ Alexandrastr. 6 einquartiert.



Mirjam (l.) und Gitta (r.) Steinberg  
1938 auf dem Balkon in der Yorkstr. 17

ber 1938 in die Niederlande flüchten, vertrauen ihnen Rafael und Ida Steinberg ihre dreijährige Tochter Gitta an. Das Kind wird in den Niederlanden in einer nicht jüdischen Familien versteckt und hat überlebt. 1947 holen Verwandte sie nach Israel. Gitta lebt heute in Jerusalem und hat fünf Kinder und 14 Enkel.

Rafael, Ida und Mirjam Steinberg werden am 10. Juni 1942 zusammen mit über 370 anderen jüdischen Menschen aus Wiesbaden und 882 aus Frankfurt und den umliegenden Landkreisen nach Lublin in Ostpolen gebracht. Als der Zug dort am 13. Juni hält, werden Männer zwischen fünfzehn und fünfzig Jahren zu Zwangsarbeit im KZ Majdanek selektiert, unter ihnen auch Rafael Steinberg. Das Totenbuch von Majdanek weist aus, dass er dort am 22. Juli 1942 zu Tode gekommen. Ida und Mirjam werden zusammen mit den anderen weiter nach Sobibór gebracht. Dort sind sie umgekommen. Keiner aus dem Transport hat überlebt.

Breindel Bertha Dorner, Idas Mutter, wird am 1. September 1942 mit der letzten großen Deportation aus Wiesbaden nach Theresienstadt verschleppt. Von dort kommt sie nach Treblinka, wo sie am 29. September 1942 ermordet wird.

Rafael arbeitet seit 1934 im Weißwarenhandel mit, den Idas Mutter Breindel Dorner in der Westendstr. 15 betreibt. Seit Oktober 1941 muss er in einem Idsteiner Unternehmen Zwangsarbeit leisten. Idas Schwestern wohnen ebenfalls in Wiesbaden: Esther, verheiratet mit Heinrich Ehrenreich, in der Neugasse 3 und Rosa, verheiratet Abraham Ferster, in der Hellmundstr. 39.

Als Esther Ehrenreich mit ihrer Familie im Dezem-

## Arisierung

### jüdischer Privatbanken

Nach der Machtübertragung an Hitler gab es bis 1936 zunächst noch keine systematische Verfolgung und Verdrängung jüdischer Banken. Doch angesichts der immer radikaler und stärker diskriminierenden antisemitischen Politik wurden die Handlungsspielräume der jüdischen Bankiers immer enger, sodass die jüdischen Privatbanken eher schleichend verdrängt wurden.

Ab 1936 wurde die Verfolgung durch die Devisenfahnder der Gestapo staatlicher Instanzen gezielter und brachte die jüdischen Bankiers unter zunehmenden Verfolgungs- und Kriminalisierungsdruck.

Unter den veränderten Rahmenbedingungen versuchten die jüdischen Privatbanken zuletzt vergeblich sich zu behaupten.

Ein Teil der von der „Arisierung“ profitierenden Banken und Bankiers verhielt sich fair und folgte kaufmännischen Regeln. Die anderen aber nutzten die Notlage der jüdischen Eigentümer bewusst aus und verschafften sich auf diese Weise ungerechtfertigte finanzielle Vorteile. G.S.

10/10



**Ida Steinberg**



**Rafael Steinberg**



**Mirjam Steinberg**

*Alle Fotos stellte Tova Gorfein al. Gitta Steinberg der Paul-Lazarus-Stiftung zur Verfügung.*